

Geschäftsbericht 2022

Wenn's um Geld geht



[sparkasse-kraichgau.de](https://www.sparkasse-kraichgau.de)



Mit freundlicher
Empfehlung

 Sparkasse
Kraichgau

Inhalt

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022	3
Anhang	7
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022	23
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	48
Bericht des Verwaltungsrates	57

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2022



der
Sitz

Sparkasse Kraichgau Bruchsal-Bretten-Sinsheim
Bruchsal und Sinsheim

eingetragen beim
Amtsgericht
Handelsregister-Nr.

Mannheim
HRA 231540

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		15.174.252,68		17.510
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		33.977.818,29		387.064
			49.152.070,97	404.574
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		292.441.240,10		12.403
b) andere Forderungen		18.530.477,40		16.166
			310.971.717,50	28.568
4. Forderungen an Kunden			3.091.970.039,48	2.761.992
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	1.126.278.680,04	EUR		(1.079.158)
Kommunalkredite	237.910.252,52	EUR		(210.439)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		57.163.207,18		103.152
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	54.249.025,04	EUR		(98.371)
bb) von anderen Emittenten		895.501.973,52		971.978
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	358.860.500,11	EUR		(336.273)
			952.665.180,70	1.075.130
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			952.665.180,70	1.075.130
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			268.226.121,88	256.254
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			35.472.747,16	33.016
darunter:				
an Kreditinstituten	665.115,09	EUR		(665)
an Finanzdienstleistungsinstituten	1.930.223,71	EUR		(1.930)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			5.443.000,00	3.905
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen			10.621.408,94	8.314
darunter:				
Treuhandkredite	10.621.408,94	EUR		(8.314)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		73.713,91		28
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			73.713,91	28
12. Sachanlagen			29.476.153,76	26.875
13. Sonstige Vermögensgegenstände			22.231.693,56	21.723
14. Rechnungsabgrenzungsposten			128.918,82	150
Summe der Aktiva			4.776.432.766,68	4.620.530

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		5.596.366,74		7.954
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		860.205.099,09		715.716
			865.801.465,83	723.670
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	982.856.721,81			1.034.547
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	5.399.972,77			6.162
		988.256.694,58		1.040.708
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	2.413.513.985,91			2.382.676
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	41.526.206,24			9.709
		2.455.040.192,15		2.392.386
			3.443.296.886,73	3.433.094
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		18.252.030,56		32.013
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			18.252.030,56	32.013
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			10.621.408,94	8.314
darunter:				
Treuhandkredite	10.621.408,94 EUR			(8.314)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			5.907.148,68	5.324
6. Rechnungsabgrenzungsposten			1.280.178,83	1.503
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		24.861.323,00		23.039
b) Steuerrückstellungen		3.354.408,58		3.003
c) andere Rückstellungen		22.689.046,02		26.622
			50.904.777,60	52.663
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			537.000,00	537
10. Genussrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			240.400.000,00	225.900
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	48.500,00 EUR			(49)
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	137.512.556,05			135.690
		137.512.556,05		135.690
d) Bilanzgewinn		1.919.313,46		1.823
			139.431.869,51	137.513
Summe der Passiva			4.776.432.766,68	4.620.530
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		225.056.841,23		300.656
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			225.056.841,23	300.656
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		284.704.039,20		337.466
			284.704.039,20	337.466

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2021 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	54.702.588,29			51.968
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	260.075,09 EUR			(111)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	11.526.863,91			13.508
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	3.500,00 EUR			(109)
		66.229.452,20		65.476
2. Zinsaufwendungen		10.924.818,32		21.128
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	2.171.260,55 EUR			(3.590)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	801.032,80 EUR			(1.897)
			55.304.633,88	44.348
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		6.741.766,35		5.296
b) Beteiligungen		2.361.323,77		3.026
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			9.103.090,12	8.321
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			539.399,76	715
5. Provisionserträge		30.597.895,62		28.170
6. Provisionsaufwendungen		1.903.443,48		2.035
			28.694.452,14	26.135
			0,00	0
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			6.257.872,29	2.782
8. Sonstige betriebliche Erträge				
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	386.534,39 EUR			(147)
9. (weggefallen)			99.899.448,19	82.301
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	28.436.245,51			27.267
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	10.511.329,05			8.850
darunter:				
für Altersversorgung	4.945.174,31 EUR			(3.379)
		38.947.574,56		36.118
b) andere Verwaltungsaufwendungen		20.313.625,88		19.579
			59.261.200,44	55.697
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			2.704.072,50	2.899
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			515.463,20	2.089
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	11.357,08 EUR			(2)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		5.906.219,07		1.010
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			5.906.219,07	1.010
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		8.473.506,12		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		92
			8.473.506,12	92
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00		0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		14.500.000,00		10.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			8.538.986,86	10.698
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		6.522.653,97		8.782
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		97.019,43		93
			6.619.673,40	8.875
25. Jahresüberschuss			1.919.313,46	1.823
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			1.919.313,46	1.823
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
			0,00	0
			1.919.313,46	1.823
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			1.919.313,46	1.823

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022

der

Sparkasse Kraichgau Bruchsal-Bretten-Sinsheim

Anhang

Allgemeine Angaben

Die Sparkasse Kraichgau Bruchsal-Bretten-Sinsheim hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Eine Konsolidierung der Tochterunternehmen der Sparkasse wäre für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung, da die Vermögenswerte aller Tochterunternehmen in Relation zur Bilanzsumme der Sparkasse und die Jahresergebnisse im Verhältnis zu den GV-Posten der Sparkasse unwesentlich sind. Die Sparkasse hat daher in Anwendung von § 296 Abs. 2 HGB auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheine und Namensschuldverschreibungen) sind zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Das latente Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung abgesichert. Die bisherige Berechnung (auf Basis modifizierter steuerlicher Vorgaben) wurde durch die erstmalige verpflichtende Anwendung der Grundsätze des IDW RS BFA 7 ersetzt. Hierbei wurde das Bewertungsvereinfachungsverfahren angewandt und der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten angesetzt. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt mit der Anwendung, die in der internen Steuerung eingesetzt wird. Die Voraussetzungen für die Anwendung des vereinfachten Bewertungsverfahrens sind nach dem Ergebnis unserer Analysen gegeben. Durch die Änderung ergab sich eine um 767 TEUR höhere Pauschalwertberichtigung.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden zu den Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Kurswerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert (strenges Niederstwertprinzip); die Wertpapiere des Anlagevermögens werden im Rahmen des gemilderten zu den über den Zeitwerten liegenden (ggfs. fortgeführten) Anschaffungskosten bzw. den Buchwerten des Vorjahres angesetzt. Die strukturierten Wertpapieren des Anlagevermögens (gemildertes Niederstwertprinzip), die unter Abspaltung der Nebenrechte bilanziert wurden, war zum Bilanzstichtag kein aktiver Markt vorhanden, dem ein verlässlicher Börsen- oder Marktpreis hätte entnommen werden können. In diesen Fällen haben wir den beizulegenden Wert mittels eines Barwertmodells unter Berücksichtigung von Faktoren, die Marktteilnehmer bei einer Preisfestlegung berücksichtigen würden, ermittelt (Buchwert 194,1 Mio EUR). Hierbei haben wir den Risikoaufschlag vom Rating des Emittenten abgeleitet.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von gerechneten Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die unter Bilanzposten Aktiva 6 ausgewiesenen Anteile an geschlossenen Investmentvermögen wurden teilweise mit dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die steuerlichen Abschreibungstabellen, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlicher dauernder Wertminderung vorgenommen. Aus Vereinfachungsgründen werden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 250 EUR) sofort als Sachaufwand erfasst und Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 800 EUR) sofort abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 1,79 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3,0 % (Vorjahr 2,5 %) und ein Rententrend von jährlich 2,5 % (Vorjahr 2,0 %) berücksichtigt; aufgrund der Änderung dieser Parameter ergab sich ein Zuführungsbetrag von 1.544 TEUR. Einen Fluktuationsabschlag haben wir weiterhin nicht angesetzt. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 1.222 TEUR. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB besteht nicht, da in Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die Sicherheitsrücklage dotiert wurde.

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Mitglied in der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Die ZVK finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Die ZVK erhebt zusätzlich zur Deckung der im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstandenen Versorgungsansprüche ein Sanierungsgeld. Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2022 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 66.990 TEUR. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1 % und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln RT 2005 G (in einer an den Bestand der ZVK angepassten Modifikation) ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 1,78 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2022 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2021 abgestellt wurde. Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2022 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Bezüglich der als wesentlich einzuordnenden, bei den sonstigen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesenen Rückstellungen ergeben sich folgende ergänzende Hinweise: Bei der Ermittlung der im Zusammenhang mit der Rückstellungsbewertung entstehenden Aufwendungen und Erträge wird davon ausgegangen, dass die Änderung des Abzinsungssatzes zum Beginn der Periode eingetreten ist. Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder der Restlaufzeit werden einheitlich im Finanzergebnis ausgewiesen.

Bei den Rückstellungen für steigende Prämien bei Spareinlagen haben wir eine Fluktuationsabschlag von 3,9 % angesetzt. Sie werden auch bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger abgezinst.

Für die vom BGH Urteil vom 6. Oktober 2021 zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln bei Prämiensparverträgen mittelbar betroffenen Sparverträge haben wir für mögliche Zinsansprüche der Kunden Rückstellungen gebildet. Dabei haben wir im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung unter Berücksichtigung bisheriger und erwarteter Kundenreaktionen die Wahrscheinlichkeit eingeschätzt, dass Ansprüche geltend gemacht werden. Den Referenzzinssatz, der einen wesentlichen Parameter für die Bewertung der Rückstellungen darstellt, haben wir aufgrund der derzeit noch ungeklärten Rechtslage für Zwecke der Bewertung der Rückstellungen unter Berücksichtigung des handelsrechtlichen Vorsichtsprinzips festgelegt. Darüber hinaus wurden bei der Berechnung der Rückstellungen hinsichtlich der konkreten einzelnen Vertragsverläufe vereinfachte Annahmen berücksichtigt. Eine Abzinsung erfolgt nicht, da wir von einer Nachzahlung während des nächsten Jahres ausgehen.

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente (insbesondere Zins-Swaps) des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Die strukturierten Produkte (Schuldscheine und variabelverzinsliche Anleihen mit Kündigungsrechten, variabel verzinsliche Wertpapiere mit Zinsunter- und -obergrenze, mit ratingabhängiger Verzinsung, Darlehen mit Mindestzinsvereinbarungen sowie Forwarddarlehen mit Kunden) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte), die Produkte (Credit Linked IHS und Kreditbaskets XV, XVI und XVIII) unter Abspaltung der Nebenrechte bilanziert und ggf. bewertet.

Die als „erhaltene“ Kreditsicherheit behandelten Credit Default Swaps, werden nicht eigenständig bilanziert, sondern bei der Bewertung der besicherten Forderung berücksichtigt.

Die übernommenen Adressenausfallrisiken aus Credit Linked Notes, die als „gestellte“ Kreditsicherheiten behandelt werden, wurden nach IDW RS BFA 1 als Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen. Für akute Ausfallrisiken wurde eine Rückstellung gebildet.

Die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsgesamtposition je Währung als Einheit gesteuert. In diese werden je Währung die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten, Devisentermingeschäfte sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen. Daneben bestehen strategisch offene Positionen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte mit dem Kassamittelkurs. Die Sortenbestände wurden zu dem Mittelkurs aus Schalterankaufs- und -verkaufskursen der Landesbank Baden-Württemberg bewertet. Nicht abgewickelte Termingeschäfte wurden zu einheitlichen Kursen umgerechnet. Devisentermingeschäfte, die zur Absicherung von zinstragenden Bilanzpositionen abgeschlossenen wurden, wurden mit dem EZB-Referenzkurs umgerechnet; der Swapsatz wird zeitanteilig abgegrenzt.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte sowie aus offenen Positionen mit Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt. Die aus strategisch offenen Positionen mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr resultierenden Erträge wurden nur insoweit vereinnahmt, als ein vorausgegangener Aufwand ausgeglichen wurde.

Die Erfolge aus der Währungsumrechnung wurden in dem GV-Posten ausgewiesen, dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des zugrunde liegenden Geschäfts zuzuordnen sind. Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivseite

3. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	116	66
Forderungen an die eigene Girozentrale	20.449	

In Unterposition b) - andere Forderungen - sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
nachrangige Forderungen	5.078	5.078

Die Unterposition b) - andere Forderungen - (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	12.567
mehr als drei Monate bis ein Jahr	5.000
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0
mehr als fünf Jahre	0

4. FORDERUNGEN AN KUNDEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen an verbundene Unternehmen	2.570	3.702
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	37.270	23.836

Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	76.893
mehr als drei Monate bis ein Jahr	172.404
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	958.238
mehr als fünf Jahre	1.814.711
mit unbestimmter Laufzeit	66.811

Aufgrund einer zentralen Änderung der Verschlüsselung in der S-Finanzgruppe wurden beim im Darunter-Ausweis Kommunalkredite erstmals Forderungen ausgewiesen, für die ein öffentlich-rechtliches Förderinstitut die Gewährleistung übernommen hat (17.243 TEUR).

5. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR
Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	217.770

	TEUR
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	589.450
Nicht mit dem Niederstwert bewertet sind Wertpapiere mit Buchwerten von zusammen	934.475
Der Zeitwert dieser so bewerteten Wertpapiere beläuft sich auf	865.400

Bei den Wertpapieren handelt es sich um IHS, die aus der Aufspaltung von Credit Linked Notes sowie Kreditbaskets resultieren und um festverzinsliche Wertpapiere, mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit. Wir gehen von einer nur vorübergehenden Wertminderung aus, da der Zeitwert bei diesen Wertpapieren unter dem Einlösungswert liegt und eine Einlösung in Höhe des Nennwertes zu erwarten ist.

6. AKTIEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Nicht mit dem Niederstwert bewertet sind Wertpapiere mit Buchwerten von zusammen	79.817
Der Zeitwert dieser so bewerteten Wertpapiere beläuft sich auf	72.308
<p>Es handelt sich um zwei Anlagen in Investmentvermögen. Beim ersten Fonds handelt es sich um einen festverzinslichen Rentenfonds bei dem wir von einer nur vorübergehenden Wertminderung ausgehen, da der Zeitwert bei diesen Wertpapieren unter dem Einlösungswert liegt und eine Einlösung in Höhe des Nennwertes zu erwarten ist. Beim zweiten geschlossenen Investmentvermögen gehen wir aus heutiger Sicht nicht von einer dauernden Wertminderung aus, da der Zeitwert dieser Wertpapiere in den sechs Monaten vor dem Bilanzstichtag nicht permanent um mehr als 20 % unter dem letzten Buchwert, über einen längeren Zeitraum als ein Geschäftsjahr nicht unter dem letzten Buchwert und zudem der beizulegende Zeitwert in den letzten zwölf Monaten nicht um mehr als 10 % unter dem letzten Buchwert lag.</p>	

Anteile an Investmentvermögen

An den folgenden Investmentvermögen halten wir mehr als 10 % der Anteile:

Anlageziele Bezeichnung des Investmentvermögens	Marktwert TEUR	Buchwert TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR
Gemischte Fonds LBBW AM-KRAICHGAU NR. 1	70.887	68.928	2.625
Rentenfonds LBBW AM-KRAICHGAU NR. 2-LCR	71.168	78.667	525

Für die dargestellten Investmentvermögen lagen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.

Bei dem nicht mit dem Niederstwert bewerteten Spezialfonds LBBW AM-Kraichgau Nr. 2-LCR gehen wir aus heutiger Sicht nicht von einer dauernden Wertminderung aus, da der Zeitwert bei diesen Wertpapieren unter dem Einlösungswert liegt und eine Einlösung in Höhe des Nennwertes zu erwarten ist.

9. TREUHANDVERMÖGEN

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.

12. SACHANLAGEN

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	20.001
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.962

13. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
nachrangige Vermögensgegenstände	1	1
Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses nicht unwesentlich sind: - Rentenversicherungen bei der SV Sparkassenversicherung	20.000	

14. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen	28	19

Mehrere Positionen betreffende Angaben

	TEUR
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	58.586

ANLAGENSPIEGEL

	Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)														
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten						Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Buchwerte		
	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Zu- schreibungen im Geschäftsjahr	Ab- schreibungen im Geschäftsjahr	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
Immaterielle Anlagewerte	351,4	66,6	0,0	0,0	418,0	323,4	0,0	0,0	0,0	0,0	20,9	0,0	344,3	73,7	28,0
Sachanlagen	86.526,4	5.367,4	2.924,7	0,0	88.969,0	59.651,6	2.683,2	2.841,9	0,0	0,0	2.841,9	0,0	59.492,8	29.476,2	26.874,7
Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)													(ohne anteilige Zinsen)		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						+670.848,6								934.475,4	263.626,8
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere						+79.817,3								79.817,3	0,0
Beteiligungen						+2.456,2								35.472,7	33.016,5
Anteile an verbundenen Unternehmen						+1.538,0								5.443,0	3.905,0
Sonstige Vermögensgegenstände						0,0								0,9	0,9

Passivseite

1. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	457.277

	TEUR
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	723.314

Die Unterposition b) - mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	79.469
mehr als drei Monate bis ein Jahr	216.616
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	283.241
mehr als fünf Jahre	278.989

2. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	775	3.122
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	19	71

Die Unterposition ab) - Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	399
mehr als drei Monate bis ein Jahr	3.717
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.230
mehr als fünf Jahre	54

Die Unterposition bb) - andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

	TEUR
bis drei Monate	35.510
mehr als drei Monate bis ein Jahr	488
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5.461
mehr als fünf Jahre	12

	TEUR
Von den Verbindlichkeiten lauten auf Fremdwährung	9.858

3. VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

	TEUR
In Unterposition a) - begebene Schuldverschreibungen - enthaltene Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	8.000

4. TREUHANDVERBINDLICHKEITEN

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).

6. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

In dieser Position sind enthalten:

	31.12.2022 TEUR	Vorjahr TEUR
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	1.198	1.385

9. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

	TEUR
Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in folgender Höhe angefallen	27

Die Bedingungen der im Passivposten "Nachrangige Verbindlichkeiten" enthaltenen Mittelaufnahmen entsprechen § 10 Abs. 5 a KWG (in der am 31.12.2013 gültigen Fassung). Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist in keinem Fall vereinbart oder vorgesehen.

Die einzelnen Mittelaufnahmen, die jeweils 10% des Gesamtbetrags übersteigen, sind wie folgt ausgestattet (ohne anteilige Zinsen):

Betrag TEUR	Zinssatz %	fällig am	Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung
537	5,00	09.10.2023	nein

Passivseite unter dem Strich

1. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Im Posten „Eventualverbindlichkeiten“ sind im Unterposten b) „Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen“ 7 Einzelposten (Kreditderivate) von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten; die Einzelbeträge liegen zwischen 8.000 TEUR und 55.000 TEUR.

Diese übernommenen Verpflichtungen aus Kreditderivaten, die als gestellte Kreditsicherheiten behandelt wurden (abgespaltene Credit Default Swaps aus den Credit Linked Notes) waren nicht zu passivieren, da keine Kreditereignisse eingetreten sind und wir aufgrund der Bonität der Kreditnehmer davon ausgehen, dass die zugrunde liegenden Verpflichtungen erfüllt werden, und wir daher nicht in Anspruch genommen werden.

2. ANDERE VERPFLICHTUNGEN

Im Posten „Andere Verpflichtungen“ sind im Unterposten c) „Unwiderrufliche Kreditzusagen“ 5 Einzelposten von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse enthalten; die Einzelbeträge liegen zwischen 5.902 TEUR und 8.823 TEUR. Bei den genannten unwiderruflichen Kreditzusagen handelt es sich um Darlehen.

Wir gehen derzeit grundsätzlich davon aus, dass die unwiderruflichen Kreditzusagen künftig von den Kreditnehmern in Anspruch genommen werden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

5. PROVISIONSERTRÄGE

Wir haben Provisionserträge aus gegenüber Dritten erbrachten Dienstleistungen für die Vermittlung und Verwaltung, insbesondere von Lebensversicherungen, Bausparverträgen, Krediten und Wertpapieren, erhalten.

8. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Periodenfremde Erträge:	
Auflösung Rückstellung im Zusammenhang mit langfristigen Prämien-sparverträgen (Zinsanpassungsklausel)	3.896

10. ALLGEMEINE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN

In dieser Position sind enthalten:

	TEUR
Periodenfremde Aufwendungen:	
Aperiodische Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	1.954

29. BILANZGEWINN

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 in seiner vorgesehenen Sitzung am 20.07.2023 feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Sonstige Angaben

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils	Eigenkapital TEUR	Jahresüberschuss TEUR
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	2,1 %	- ¹	-
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 3, Stuttgart	12,1 %	126.202 (30.09.2022)	+ 7.770 (2021/2022)

¹Keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotaal entsprechend seinem Stammkapitalanteil an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt. Als Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar.

Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö.K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Aktuell ist aus dieser Verpflichtung kein akutes Risiko einer Inanspruchnahme erkennbar.

Des Weiteren sind wir unbeschränkt haftender Gesellschafter der DKE-GbR mit Sitz in Berlin.

Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge			
	in Mio EUR			
	nach Restlaufzeiten			Insgesamt
bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		
Zinsbezogene Geschäfte				
OTC-Produkte				
Zinsswaps einschließlich Forwardswaps	0,0	116,0	406,2	522,2
Währungsbezogene Geschäfte				
OTC-Produkte				
Devisentermingeschäfte	8,1	0,0	0,0	8,1
Sonstige Geschäfte				
Credit Default Swaps (Sicherungsnehmerposition)	5,0	10,2	0,0	15,2
Insgesamt	13,1	126,2	406,2	545,5

Die Devisengeschäfte (Devisentermingeschäfte) wurden zur Absicherung von Fremdwährungsdarlehen abgeschlossen.

Bei den Kontrahenten im Derivategeschäft per 31. Dezember 2022 handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute. Zusätzlich wurden Devisenkassageschäfte mit Kunden abgeschlossen.

Für die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivate ergeben sich folgende zusätzliche Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB:

	Nominalbeträge in Mio EUR	Zeitwerte		Buchwerte	
		in TEUR		in TEUR	
		+	./.	Optionsprämie / Variation-Margin	Rückstellung (P7)
Zinsbezogene Geschäfte					
OTC-Produkte					
Zinsswaps einschließlich Forwardswaps	522,2	66.145	342 ¹		
Währungsbezogene Geschäfte					
OTC-Produkte					
Devisentermingeschäfte	8,1	50	77 ²		
Sonstige Geschäfte					
Credit Default Swaps (Sicherungsnehmerposition)	15,2	41	74		
Insgesamt	545,5				

¹Diese in die Zinsbuchsteuerung einbezogenen Derivate wurden bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) berücksichtigt (vgl. Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“) und waren insoweit nicht gesondert zu bewerten.

²Besondere Deckung nach § 340h HGB

Bei OTC-gehandelten derivativen Finanzinstrumenten werden theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark to Model Bewertung).

Bei der Mark to Model Bewertung wird bezüglich der derivativen Finanzinstrumente wie folgt verfahren: Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte.

Die beizulegenden Zeitwerte der Kreditderivate werden nach der JPMorgan-Methodik bewertet. Kern der Methodik ist, dass der vereinbarte Spread und der aktuelle faire Spread auf den jeweiligen Bewertungszeitpunkt abdiskontiert werden. Die Differenz der Barwerte der beiden Cash Flow-Reihen bildet den Zeitwert des Credit Default Swaps. Dabei wird der faire Spread anhand der Ausfallwahrscheinlichkeit des Referenzschuldners ermittelt, die aus historischen Ausfallzeitreihen (bei nicht marktgängigen Adressen) oder gehandelten Marktspreeds (implizite Ausfallwahrscheinlichkeit, bei Vorhandensein eines liquiden Marktes für die Adresse) abgeleitet werden.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Sparkasse entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen an Kunden und den Rückstellungen. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 29,00 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.

Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
für die Abschlussprüfung	271
für andere Bestätigungen	32
für die Steuerberatung	5
für sonstige	9

Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	Anzahl
Vollzeitkräfte	314
Teilzeit- und Ultimokräfte (anteilig)	155
Auszubildende	40
Insgesamt	509

Bezüge / Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 989 TEUR bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 13.593 TEUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 151 TEUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 310 TEUR gewährt.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 6.245 TEUR ausgereicht.

Organe

	(Name/Vorname/Beruf)		
Verwaltungs- rat			
Vorsitzende	Petzold-Schick, Cornelia	Oberbürgermeisterin	
Stellvertreter	Albrecht, Jörg Wolff, Martin	Oberbürgermeister Oberbürgermeister	
Mitglieder	Bayer, Susanne	Sparkassenangestellte	
	Demel, Sabine	Sparkassenangestellte	
	Deuschle, Thomas	Oberbürgermeister	ab 21.11.2022
	Frei, Sebastian	Oberbürgermeister	
	Fürstenberger, Markus	Sparkassenangestellter	
	Grünberger, Angelika	Sparkassenangestellte	bis 31.12.2022
	Heil, Sven	Sparkassenangestellter	ab 01.01.2023
	Heiler, Walter	Oberbürgermeister	bis 31.05.2022
	Holler, Jens	Sparkassenangestellter	
	Huge, Klaus Detlev	Bürgermeister	
	Nowitzki, Thomas	Bürgermeister	
	Probst, Heiko	Mitglied der Geschäftsleitung eines internationalen Flachglaskonzerns	
	Rausch, Markus	Sparkassenangestellter	
	Rothermel, Martin	Geschäftsführer einer Spedition	
	Staudt, Klaus	Geschäftsführer eines Heizungs- und Sanitärbetriebes	
	Weigt, Sven	Bürgermeister	
Zanghellini, Dr. Jürgen	ehemaliger Geschäftsführer eines Unternehmens für Antriebstechnik		
Vorstand			
Vorsitzender	Grießhaber, Norbert		
Mitglieder	Geiß, Thomas Reichert, Michael		

Eines unserer Vorstandsmitglieder ist Mitglied im Aufsichtsrat der SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart.

Bruchsal, den 19. Juni 2023

Der Vorstand


Grießhaber


Reichert


Geiß

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG
zum 31. Dezember 2022
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die Sparkasse Kraichgau Bruchsal-Bretten-Sinsheim hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Kraichgau Bruchsal-Bretten-Sinsheim besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Kraichgau Bruchsal-Bretten-Sinsheim definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 99.899 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 469.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 8.539 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 6.523 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Kraichgau Bruchsal-Bretten-Sinsheim hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 der Sparkasse Kraichgau Bruchsal-Bretten-Sinsheim

- 1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse Kraichgau**
- 2. Wirtschaftsbericht**
- 3. Nachtragsbericht**
- 4. Risikobericht**
- 5. Prognose- und Chancenbericht**

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse Kraichgau

Die Sparkasse Kraichgau ist gemäß § 1 eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Stadt Stuttgart und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Mannheim unter der Nummer A 231540 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse sind die Städte und Gemeinden Angelbachtal, Bad Rappenau, Bad Schönborn, Bretten, Bruchsal, Epfenbach, Eschelbronn, Forst, Gondelsheim, Hambrücken, Helmstadt-Bargen, Karlsdorf-Neuthard, Kraichtal, Kronau, Kürnbach, Neckarbischofsheim, Neidenstein, Oberderdingen, Östringen, Reichartshausen, Siegelsbach, Sinsheim, Spechbach, Sulzfeld, Ubstadt-Weiher, Waghäusel, Waibstadt, Walzbachtal, Zaisenhausen und Zuzenhausen.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und der Kreditausschuss.

Die Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband Baden-Württemberg (SVBW) und über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz, die Sparkassengeschäftsverordnung oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Vorjahr um 1,6 % auf 509 erhöht, von denen 314 vollzeitbeschäftigt, 155 teilzeitbeschäftigt sowie 40 in Ausbildung sind. Der Zuwachs ist hauptsächlich auf die Ausweitung der Anzahl der Auszubildenden zurückzuführen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022 Volkswirtschaftliches Umfeld

Der Jahresauftakt 2022 war nach wie vor von der Corona-Pandemie geprägt. Seit Ende Februar traf der Schock des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine die Weltwirtschaft. Das brachte neuerliche Anspannungen der Lieferketten in weiteren Branchen mit sich. Während die wegfallenden Anteile am deutschen Export, die sich auf Russland erstreckten, von ihrem Volumen verschmerzbar waren, erwiesen sich die Energieimporte, insbesondere die Gaslieferungen, als der kritischste Faktor.

Die für den Winter 2022/2023 in Deutschland erwartete Gasmangellage erforderte Anpassungen auf vielerlei Ebenen. Die Politik suchte nach neuen Lieferquellen. LNG-Terminals wurden in Deutschland errichtet. Die Laufzeit der Atomkraftwerke wurde verlängert und die Braunkohleverstromung verstärkt.

Der ausgelöste Preisdruck erreichte im Herbst seinen Höhepunkt. Die gewerblichen Erzeugerpreise stiegen dann zeitweise mit Zwölfmonatsraten von über 40 %. Dies insbesondere aufgrund der Energie- und Rohstoffpreise. Die gewerbliche Teuerungsrate wirkte sich ebenfalls auf die Endverbraucher aus.

Nach dem „Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI)“ verteuerten sich in Deutschland die Verbraucherpreise um 8,7 %. Diese Preissteigerungen reduzierten die Kaufkraft. Durch beschleunigte Lohnerhöhungen und staatliche Entlastungspakete haben sich die nominalen verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte ebenfalls um 7,2 % erhöht. Die Sparquote der privaten Haushalte sank deutlich um 4 % nun wieder auf das Normalniveau von jahresdurchschnittlich 11,2 %. Die Einkommenserhöhungen und das Abschmelzen der Sparquote genügten, um die privaten Konsumausgaben um 4,6 % stark zu steigern. Dies spiegelt vor allem das Nachholen von Konsummöglichkeiten im Dienstleistungsbereich wider, die in der Pandemie nicht möglich waren.

Trotz dieser schwierigen Bedingungen konnte sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2022 insgesamt gut behaupten. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg laut Berechnungen des Statistischen Bundesamts um 1,9 % (2021: 2,9 %). Eine weitere Stütze des Wachstums waren 2022 die Ausstattungsinvestitionen, die real um 2,5 % zulegten, während insbesondere die Bauinvestitionen und der Außenhandel eine Bürde für das Wachstum darstellten.

Den Notenbanken gab die hohe Inflation Anlass für eine abrupte geldpolitische Wende. Diese war dringend geboten. Denn der Energiepreisanstieg erzeugte auch deshalb so schnell eine breite Preisdynamik, weil mit Niedrig- und Negativzinsen sowie Wertpapierankaufprogrammen über viele Jahre hinweg so reichliche Liquidität erzeugt worden war.

Im Juli erfolgte die erste Leitzinsanhebung durch die Europäische Zentralbank (EZB) seit 2011. Sie beendete die seit 2014 herrschende Negativzinssituation am Geldmarkt. Seither folgten mehrere Anhebungsschritte. Die Einlagefazilität bleibt dabei der für die Geldmärkte entscheidende Leitzins, welcher zum Jahresende 2,0 % erreichte. Parallel dazu erhöhten sich auch die Verzinsungen am Kapitalmarkt.

Nach dem Kriegsausbruch gab es größere Volatilitäten an den internationalen Aktienmärkten, die sich bis Anfang Oktober 2022 fortsetzten. Seither gab es eine Kurserholung, maßgeblich auch am deutschen Markt.

2.2 Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Von besonderer Bedeutung sind die bereits im Jahr 2021 von der BaFin bzw. der Europäischen Kommission vorbereiteten bzw. eingeleiteten Maßnahmen im Zusammenhang mit den von Banken zu erfüllenden Eigenmittelanforderungen. Bereits zum 1. Februar 2022 wurde im Rahmen einer Allgemeinverfügung der sogenannte „antizyklische Kapitalpuffer“ von bislang null auf 0,75% der risikogewichteten Aktiva angehoben. Darüber hinaus hat die BaFin, nach einer Abstimmung u. a. mit der Europäischen Zentralbank (EZB) zum 1. April 2022 eine Allgemeinverfügung für die Einführung eines sektoralen Systemrisikopuffers von 2,0 % der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite veröffentlicht. Beide Quoten sind ab 1. Februar 2023 einzuhalten. Diese Maßnahmen, die mit der starken Kreditvergabe durch den Bankensektor und der Preisentwicklung an den Immobilienmärkten begründet werden, wirken kurzfristig auf die Eigenmittelanforderungen.

2.3 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren dienen in Übereinstimmung mit der sparkasseninternen Berichterstattung folgende Steuerungsgrößen:

- Wachstum Forderungen an Kunden¹
- Wachstum Mittelaufkommen von Kunden²
- Betriebsergebnis vor Bewertung in % der DBS³
- Cost-Income-Ratio⁴
- Gesamtkapitalquote⁵

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren stellen sich zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	Sparkasse Kraichgau	
	2021	2022
Wachstum Forderungen an Kunden	8,97 %	10,91 %
Wachstum Mittelaufkommen von Kunden	2,30 %	2,62 %
Betriebsergebnis vor Bewertung in % der DBS	0,62 %	0,74 %
Cost-Income-Ratio	67,30 %	63,00 %
Gesamtkapitalquote	14,96 %	14,21 %

Die Entwicklung sämtlicher bedeutsamer finanzieller Leistungsindikatoren, mit Ausnahme der Gesamtkapitalquote und dem Wachstum des Mittelaufkommens von Kunden, übertrafen unsere Erwartungen sehr deutlich.

Das Wachstum der Forderungen an Kunden lag erheblich über unserem Erwartungswert von 8,5 %.

Beim Wachstum des Mittelaufkommens von Kunden hatten wir mit einer leichten Zunahme der Durchschnittsbestände gerechnet. Zum 31.12.2022 betrug das Wachstum 2,6 % und lag deutlich unter unserem prognostizierten Wert in Höhe von 4,2 %.

¹ Die Summe der Forderungen an Kunden wird im Wertbereich des Betriebsvergleichs der Sparkassen als Summe der Nummern 01.0112 bis 01.0124 definiert. Das Wachstum ergibt sich aus der Veränderung der Summe (Quelle: Wertbereich des Betriebsvergleichs der Sparkassen).

² Die Summe der Mittelaufkommen von Kunden wird im Wertbereich des Betriebsvergleichs der Sparkassen als Summe der Nummern 01.0331 bis 01.0349 definiert. Das Wachstum ergibt sich aus der Veränderung der Summe. (Quelle: Wertbereich des Betriebsvergleichs der Sparkassen).

³ Das Betriebsergebnis vor Bewertung (BV01.8015) ermittelt sich durch Addition und Subtraktion der folgenden im Wertbereich des Betriebsvergleichs der Sparkassen definierten Nummern in der nachfolgenden Weise: BV01.8003 + BV01.8008 – BV01.8013 + BV01.8014 = BV01.8015. Die ermittelte Zahl wird in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) des zugehörigen Jahres gesetzt. Die DBS wird im Wertbereich des Betriebsvergleichs der Sparkassen durch die Nummer 01.0199 oder 01.0399 definiert (Quelle: Wertbereich des Betriebsvergleichs der Sparkassen).

⁴ Die Cost-Income-Ratio errechnet sich aus dem Verwaltungsaufwand in Relation zum Rohertrag (Zins- und Provisionsüberschuss) zuzüglich Nettoergebnis des Handelsbestands sowie Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß der Abgrenzung des Betriebsvergleichs der Sparkassen (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen) (Quelle: Betriebsvergleich der Sparkassen).

⁵ Die Gesamtkapitalquote ist die Relation der Eigenmittel (bestehend aus dem Kernkapital zzgl. Ergänzungskapital) zum Gesamtrisikobetrag (Quelle: Risikobericht vom 12.2022).

Das Betriebsergebnis vor Bewertung in % der DBS und die Cost-Income-Ratio haben sich entgegen unserer Erwartung aufgrund des höheren Kreditwachstums und aufgrund der allgemeinen Zinsentwicklung sehr stark verbessert. Wir sind in beiden Positionen von einer leichten Verschlechterung ausgegangen.

Der Rückgang der Gesamtkapitalquote fiel geringfügig größer aus als erwartet (-0,09 %-Punkte gegenüber dem Planwert) und ist hauptsächlich auf das erhebliche Wachstum bei den Forderungen an Kunden zurückzuführen.

2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand zum Jahresende		Veränderung Mio. EUR	Veränderung %	Anteil in % des Geschäftsvolumens	
	2022	2021			2022	2021
	Mio. EUR	Mio. EUR			%	%
Bilanzsumme	4.776,4	4.620,5	155,9	3,4		
DBS ⁶	4.712,9	4.477,7	235,2	5,3		
Geschäftsvolumen ⁷	5.001,5	4.921,2	80,3	1,6		
Forderungen an Kreditinstitute	311,0	28,6	282,4	987,4	6,2	0,6
Forderungen an Kunden ⁸	3.327,5	3.071,0	256,5	8,4	66,5	62,4
Wertpapiereanlagen	1.220,9	1.331,4	-110,5	-8,3	24,4	27,1
Beteiligungen	40,9	36,9	4,0	10,8	0,8	0,7
Sachanlagen	29,5	26,9	2,6	9,7	0,6	0,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	865,8	723,7	142,1	19,6	17,3	14,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ⁹	3.462,1	3.465,6	-3,5	-0,1	69,2	70,4
Rückstellungen	50,7	52,7	-2,0	-3,8	1,0	1,1
Eigenkapital	139,4	137,5	1,9	1,4	2,8	2,8

2.4.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Gründe für die Steigerung der Bilanzsumme sind im Wesentlichen die Bestandsveränderungen im Bereich der Forderungen an Kunden und bei den Forderungen gegenüber Kreditinstituten. Die geringere Zunahme beim Geschäftsvolumen ist im Wesentlichen auf den gesunkenen Bestand an Eventualverbindlichkeiten.

2.4.2 Aktivgeschäft

2.4.2.1. Forderungen an Kreditinstitute

Der Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute ist vor allem auf die Anlage freier liquider Mittel bei der Deutschen Bundesbank als Übernachtguthaben (Einlagefazilität) zurückzuführen.

2.4.2.2. Kundenkreditvolumen

Das Wachstum der Forderungen an Kunden vollzog sich hauptsächlich im langfristigen Bereich.

Die Unternehmen, die Privatkunden und die öffentlichen Haushalte nutzten die im langfristigen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen und bevorzugten weit überwiegend langfristige Kreditlaufzeiten.

⁶ Durchschnittsbilanzsumme in der Abgrenzung des Betriebsvergleichs

⁷ Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten / weitergegebene Wechsel (einschließlich eigener Ziehungen / vor Verfall zum Einzug versandt Wechsel / Avalkredite

⁸ Bilanzposition Aktiva 4 und Aktiva 9

⁹ Bilanzposition P2, P3 und P9

Die offenen Darlehenszusagen belaufen sich zum 31.12.2022 auf 241,3 Mio. EUR und lagen mit 13,3 % deutlich unter dem Wert des Vorjahres. Die Sparkasse hat im Geschäftsjahr 2022 neue Kredite in Höhe von insgesamt 587,6 Mio. EUR zugesagt (Vorjahr 560,2 Mio. EUR). Die Darlehenszusagen zur Finanzierung des Wohnungsbaus reduzierten sich im Gesamtjahr um 10,3 % auf 234,2 Mio. EUR.

2.4.2.3. Wertpapieranlagen

Für den Rückgang waren insbesondere die Reduzierung der Bestände der Credit Linked Notes und anderer festverzinslicher Wertpapiere in Höhe von 122,5 Mio. EUR aufgrund von Fälligkeiten maßgeblich. Wir haben ein erhebliches und im Berichtsjahr abnehmendes Portfolio an Credit Linked Notes, die wir dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet haben. Weitere Ausführungen befinden sich im Anhang unter „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie Erläuterungen zur Jahresbilanz zum Posten Aktiva 5. Bilanziell werden die Produkte in eine (Plain) Inhaberschuldverschreibung und einen Credit Default Swap (gestellte Kreditsicherheiten) aufgeteilt. Das Ausfallrisiko bezogen auf den Referenzschuldner wird über eine Eventualverbindlichkeit abgebildet. Es ist kein Kreditereignis bezüglich der Adressen (Kreditinstitute, Unternehmen, Staaten) eingetreten und es ist nicht von einem akuten Ausfallrisiko auszugehen.

Die Bestände von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurden um 12,0 Mio. EUR erhöht. Hierfür wurde der Bestand der Anteile an Investmentvermögen aufgebaut. Die Investmentvermögen investieren u. a. in festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und Immobilien.

2.4.2.4. Beteiligungen

Die Veränderung ist auf die Wandlung eines bestehenden Darlehens in Höhe von 2,5 Mio. EUR und die Eigenkapitalzuführung an eine Tochtergesellschaft in Höhe von 1,5 Mio. EUR zurückzuführen.

2.4.2.5. Sachanlagen

Der Rückgang durch planmäßige Abschreibungen und die Veräußerung einer ehemaligen Sparkassenfiliale, die aufgrund unseres neuen Filialkonzeptes geschlossen wurde, wurde durch die in Bau befindliche Filiale in Bretten überkompensiert, sodass es zu einer Zunahme des Sachanlagevermögens kam.

2.4.3 Passivgeschäft

2.4.3.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zeigten eine kräftige Zunahme. Die Sparkasse hat insbesondere Termingelder bei anderen Kreditinstituten aufgenommen (+109,9 Mio. EUR) und die Mittel, die zur Finanzierung des langfristigen Kreditgeschäftes dienen, aufgestockt (+35,9 Mio. EUR).

2.4.3.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben sich im Vergleich zum Vorjahr leicht reduziert. In der Detailbetrachtung zeigt sich jedoch ein differenziertes Bild. Bei den Privatpersonen gab es leichte Zuwächse, welche die Abflüsse insbesondere bei den öffentlichen Haushalten und Unternehmen nicht kompensieren konnten.

Die Privatkunden erhöhten ihre bilanziellen Einlagenbestände um 42,9 Mio. EUR, die öffentlichen Haushalte und die Unternehmen reduzierten ihre Bestände um 24,4 Mio. EUR bzw. um 15,2 Mio. EUR.

Der Zuwachs bei den Privatkunden fand ausschließlich bei den Termingeldern und bei den täglich fälligen Anlagen statt.

2.4.4. Dienstleistungsgeschäft

Zahlungsverkehr

Der Bestand an Girokonten hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 % erhöht. Der Bestand an vermittelten Kreditkarten ist im gleichen Zeitraum um 1,9 % gestiegen.

Vermittlung von Wertpapieren

Das Geschäftsjahr 2022 war im Bereich der Dienstleistungen geprägt durch das Wertpapiergeschäft. Der Wertpapierumsatz ging um 24,3 % zurück; jedoch erhöhte sich im gleichen Zeitraum der Wertpapiernettoabsatz (Wertpapierkäufe abzgl. Wertpapierverkäufe) um 64,6 %. Der gestiegene Nettoabsatz ist hauptsächlich auf die deutliche Belebung des Handels mit festverzinslichen Wertpapieren zurückzuführen.

Immobilienvermittlung

Die S-Immobilien Kraichgau GmbH, über die wir unsere Immobiliengeschäfte abwickeln, hat im Geschäftsjahr 2022 107 Objekte mit einem Volumen von 33,9 Mio. EUR vermittelt. Dies entspricht einem Umsatzrückgang von 28,9 %.

Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 1.462 Bausparverträge mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von 80,7 TEUR und einem Volumen von insgesamt 118,0 Mio. EUR abgeschlossen, was ein Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 42,6 % bedeutet.

An Leben- und Rentenversicherungen konnten 1.060 Verträge mit einer Versicherungssumme von 40,5 Mio. EUR vermittelt werden, was ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 12,9 % bedeutet. Im Bereich der Sachversicherungen wurden 2.413 Verträge mit einem Jahresbeitrag von 640 TEUR (im Vergleich zum Vorjahr -3,5 %) abgeschlossen.

2.5 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.5.1. Vermögenslage

Der Anteil des Kundenkreditvolumens bzw. der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten am Geschäftsvolumen hat sich von 62,4 % auf 66,5 % bzw. 14,7 % auf 17,3 % erhöht. Demgegenüber hat sich der prozentuale Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von 70,4 % auf 69,2 % und der Anteil der Wertpapieranlagen aufgrund von Fälligkeiten auf 24,4 % (im Vorjahr: 27,1 %) reduziert. Der Anteil der Forderungen an Kreditinstitute erhöhte sich von 0,6 % auf 6,2 %. Der Anteil der anderen Positionen ist nahezu unverändert geblieben. Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich keine bedeutsamen Veränderungen bei diesen Strukturanteilen.

Bei den strukturierten Wertpapieren des Anlagevermögens (Credit Linked Notes), die unter Abspaltung der Nebenrechte bilanziert wurden (Buchwert 194,1 Mio. EUR), besteht ein einheitlicher Bewertungsprozess. Dieser berücksichtigt u.a. Kreditereignisse aus den Eventualverbindlichkeiten. Hierfür wurden Rückstellungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR gebildet.

Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen, insbesondere die stillen Lasten in Form von unterlassenen Abschreibungen im Anlagevermögen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2022. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2022 vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von 139,5 Mio. EUR (Vorjahr 137,5 Mio. EUR) aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine zusätzliche Vorsorge von 14,5 Mio. EUR auf 240,4 Mio. EUR erhöht.

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen) (bedeutsamer Leistungsindikator) übertrifft am 31. Dezember 2022 mit 14,21 % (im Vorjahr: 14,96 %) die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungs- und antizyklischem Kapitalpuffer. Zum 1. Februar 2022 erhöhte sich der antizyklische Kapitalpuffer von null auf 0,75 % der risikogewichteten Positionswerte. Zudem wurde ein Systemrisikopuffer von 2,00 % für den Wohnimmobilien Sektor eingeführt. Beide Quoten sind seit dem 1. Februar 2023 zu beachten. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2022 betragen 2.781,1 Mio. EUR und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 395,2 Mio. EUR.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Werte deutlich. Die Kernkapitalquote beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 13,06 % der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR.

Das wirtschaftliche Eigenkapital¹⁰ belief sich zum Bilanzstichtag auf 395,2 Mio. EUR (im Vorjahr: 389,0 Mio. EUR). Die Steigerung ging insbesondere auf die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken zurück.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2022 8,05 % und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Die Eigenkapitalanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine gute Eigenmittelbasis. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2027 vom 31. Dezember 2022 ist auch weiterhin eine Erfüllung der aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für ausreichende Kapitalbasis für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung zu erwarten.

2.5.2. Finanzlage

Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 139,9 % bis 218,6% jederzeit oberhalb des Mindestwerts von 100,0 %. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2022 bei 157,1 %. Die strukturelle Liquiditätsquote (Net-Stable Funding Ratio – NSFR) lag in einer Bandbreite von 117,6 % bis 127,6 %; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100 % eingehalten. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Kredit- und Dispositionslinien bestehen bei der Deutschen Bundesbank. Darüber hinaus haben wir an mehreren gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG III) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen. Die Sparkasse nahm 2022 am elektronischen Verfahren „MACCs (Mobilisation and Administration of Credit Claims)“ der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil.

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Nach unserer Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft auch für die absehbare Zukunft gesichert.

¹⁰ Eigenmittel gemäß CRR und nicht angerechnete Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB

2.5.3. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

	2022	2021	Veränderung	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinsüberschuss ¹¹	64,9	53,4	11,5	21,5
Provisionsüberschuss ¹²	28,7	26,1	2,6	10,0
Nettoergebnis des Handelsbestands	-	-	-	-
Sonstige betriebliche Erträge ¹³	6,3	2,8	3,5	125,0
Personalaufwand	-38,9	-36,1	-2,8	7,8
Anderer Verwaltungsaufwand	-20,3	-19,6	-0,7	3,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen ¹⁴	-3,2	-5,0	1,8	-36,0
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	37,5	21,6	15,9	73,6
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge ¹⁵	-14,4	-0,9	-13,5	1.500,0
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	-14,5	-10,0	-4,5	45,0
Ergebnis vor Steuern	8,5	10,7	-2,2	-20,6
Steueraufwand	-6,6	-8,9	2,3	-25,8
Jahresüberschuss	1,9	1,8	0,1	5,6

Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss erheblich günstiger entwickelt als erwartet. Er erhöhte sich um 21,5 % auf 64,9 Mio. EUR. Hauptsächlich verantwortlich für den deutlichen Anstieg war der rückläufige Zinsaufwand (-10,2 Mio. EUR). Der positive Trend wurde durch höhere Ausschüttungen aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren verstärkt.

Des Weiteren erhöhte sich der Provisionsüberschuss um 2,6 Mio. EUR auf 28,7 Mio. EUR. Wir sind bei unserer Planung von einem geringfügig höheren Überschuss ausgegangen. Die Abweichung ist auf das rückläufige Wertpapierkommissionsgeschäft mit Kunden zurückzuführen.

Des Weiteren ist der Personalaufwand, wie prognostiziert, um 2,8 Mio. EUR (+7,8 %) gestiegen. Grund hierfür war, dass die Auszahlungsmodalitäten für die zusätzliche freiwillige Gehaltsvergütung im Vorjahr neu geregelt und erst im Jahr 2022 gebucht wurde.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind um 0,7 Mio. EUR (-3,6 %) gesunken.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (3,2 Mio. EUR) sind um 1,8 Mio. EUR gesunken. Abschreibungen und Wertberichtigungen nach Verrechnung mit Erträgen (Bewertung und Risikovorsorge) bestanden in Höhe von 37,5 Mio. EUR (Vorjahr 21,6 Mio. EUR). Im Gegensatz zum Vorjahr, überstiegen beim Bewertungsergebnis Kreditgeschäft die Aufwendungen die Erträge um 4,5 Mio. EUR. Aufgrund der allgemeinen Zinsentwicklung war das Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen, wie im Vorjahr, negativ. Sonstige Bewertungsmaßnahmen ergaben sich aus der Währungsumrechnung (+1,7 Mio. EUR).

Der Sonderposten nach § 340 g HGB wurde deutlich um 14,5 Mio. EUR aufgestockt.

Für das Geschäftsjahr 2022 war ein um 2,3 Mio. EUR gesunkener Steueraufwand in Höhe von 6,6 Mio. EUR auszuweisen. Dies ist auf im Vorjahr steuerlich gesondert zu berücksichtigende Sachverhalte (insbesondere neue Ergebnismitteilungen Spezialfonds, Rückstellungsbildung und PWB-Berechnung) zurückzuführen.

¹¹GuV-Posten Nr. 1 bis 4

¹²GuV-Posten Nr. 5 und 6

¹³GuV-Posten Nr. 8 und 20

¹⁴GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21

¹⁵GuV-Posten Nr. 13 bis 16

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2022 0,04 %.

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 0,74 % (Vorjahr 0,62 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2022; es lag damit unter dem Durchschnitt der baden-württembergischen Sparkassen vergleichbarer Größe. Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte Wert von 0,58 % wurde aufgrund von Kosteneinsparungen, des hohen Kundenkreditwachstums und hauptsächlich durch die Steigerung des Zinsüberschusses, aufgrund der allgemeinen Zinsentwicklung, übertroffen.

Entgegen unserer Erwartung einer spürbaren Verschlechterung hat sich auch die als weiterer bedeutender finanzieller Leistungsindikator definierte Größe Cost-Income-Ratio von 67,30 % auf 63,00 % leicht verbessert. Gründe hierfür liegen ebenso gelagert wie bei der Entwicklung des Betriebsergebnis vor Bewertung.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der anhaltenden Niedrigzinsphase sind wir mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2022 sehr zufrieden. Unter den gegebenen wirtschaftlichen Bedingungen wird die Ertragslage als günstig beurteilt.

2.5.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als erfreulich. Mit der Entwicklung des Jahres 2022 konnten wir entgegen unserer Prognose ein sehr erfreuliches Betriebsergebnis vor Bewertung erzielen. Ursächlich für die positive Entwicklung der Bilanzsumme war in erster Linie das überdurchschnittliche Wachstum unseres Kundenkreditgeschäfts und die Steigerung der Forderungen an Kreditinstitute.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2022 haben sich nicht ergeben.

4. Risikobericht

4.1. Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2022 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
	Beteiligungsrisiken
Marktpreisrisiken	Zinsen (Zinsänderungsrisiko)
	Spreads
	Aktien
	Immobilien
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
Operationelle Risiken	

Der Ermittlung der **periodischen und wertorientierten Risikotragfähigkeit** liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen, bzw. bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können. Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2022 ein Gesamtlimit von 130 Mio. EUR für den periodischen Steuerungskreis bereitgestellt. Das Gesamtlimit reichte unterjährig stets aus, um die Risiken abzudecken. Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 95,0 % und ein Risikobetrachtungshorizont für das laufende Jahr i. d. R. bis zum Jahresultimo einheitlich festgelegt. Um die Risikotragfähigkeit über den Bilanzstichtag hinaus sicherzustellen, ist in der periodischen Sicht ab dem zweiten Quartal eine Betrachtung bis zum übernächsten Bilanzstichtag vorgesehen. Die Risikotragfähigkeit wird monatlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Betriebsergebnis vor Bewertung vor Steuern des laufenden Jahres, die Vorsorgereserven nach § 340f HGB, der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB und die Sicherheitsrücklage.

Für den wertorientierten Steuerungskreis hat der Vorstand für 2022 ein Gesamtlimit von 280 Mio. EUR bereitgestellt, das auch bedingt durch Aktienverkäufe sukzessive auf 210 Mio. € reduziert wurde. Das Gesamtlimit reichte unterjährig stets aus, um die Risiken abzudecken. Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 99,0 % und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung als Risikobetrachtungshorizont festgelegt.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete periodische **Limitsystem** stellt sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Anrechnung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft	25.500	20.858	81,80
	Eigengeschäft	8.000	3.965	49,56
	Beteiligungsrisiken	4.500	3.584	79,64
Marktpreisrisiken	Zinsen (Zinsspannenrisiko)	500	85	17,00
	Handelsergebnis	17.200	0	0,00
	Zinsänderungs- und Spreadrisiko	30.000	391	1,30
	Währungen	9.000	6.473	71,92
	Aktien	26.300	7.510	28,56
	Immobilien	7.000	5.598	79,97
Operationelle Risiken		2.000	1.534	76,70

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete wertorientierte **Limitsystem** stellt sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Anrechnung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft	47.000	40.189	85,51
	Eigengeschäft	11.000	8.431	76,65
	Beteiligungsrisiken	5.000	4.519	90,38
Marktpreisrisiken	Zinsen (Zinsänderungsrisiko)	74.000	57.499	77,70
	Aktien	44.000	15.204	34,55
	Immobilien	12.500	10.805	86,44
	Währungen	12.500	8.558	68,46
Operationelle Risiken		4.000	3.507	87,68

Die Sparkasse wendet das perioden- und wertorientierte Risikotragfähigkeitskonzept (sogenannte Going Concern-Ansätze alter Prägung) auf Basis der Annex-Regelung des Leitfadens „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“) - Neuausrichtung“ der BaFin von Mai 2018 nur noch bis zum 31.12.2022 an. Erstmals zum 31. März 2023 führt die Sparkasse daher die Risikotragfähigkeitsrechnung entsprechend dem o. g. Leitfaden der BaFin von Mai 2018 in einer ökonomischen und einer normativen Perspektive durch. Die bisherige Risikotragfähigkeitsrechnung wird nicht parallel fortgeführt.

Die zuständigen Abteilungen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei unerwartet starken und außergewöhnlichen Risikoausprägungen das vorhandene Risikodeckungspotenzial ausreicht und die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2027. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen. Der (neue) „antizyklische Kapitalpuffer“ von 0,75% der risikogewichteten Aktiva sowie der (neue) sektorale Systemrisikopuffer von 2,0 % der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite wurden ab dem Jahr 2023 bereits in der aktuellen Kapitalplanung berücksichtigt.

Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum bis zum Jahr 2027 können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung vollständig eingehalten werden. Es besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision.

Die Risikocontrolling-Funktion, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren und die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse.

Zusätzlich verantwortet die Risikocontrolling-Funktion die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt.

Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter der Abteilung Betriebswirtschaft wahrgenommen.

Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Abteilung Betriebswirtschaft. Unterstellt ist er dem Vorstand von Ressort I.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neuprodukt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swapgeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen. Daneben ist die Sparkasse an Kreditbasket-Transaktionen der Sparkassen-Finanzgruppe beteiligt. Die hieraus resultierenden Kreditderivate halten wir sowohl in der Position des Sicherungsnehmers als auch als Sicherungsgeber.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

4.2. Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1. Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko setzt sich zusammen aus dem bonitätsinduzierten Länderrisiko und dem Ländertransferrisiko. Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

4.2.1.1. Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodel „Credit Portfolio View“
- Einsatz von Sicherungsinstrumenten zur Reduzierung vorhandener Risikokonzentrationen mittels Kredithandelstransaktionen
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting
- Zur Risikoreduzierung ist ein internes Limitsystem installiert, welches das Kreditportfolio unter anderem nach definierten Grenzwerten für Kredithöhe, Risikotragfähigkeit, Branchen- und Größenklassenverteilung steuert.

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in zwei große Gruppen: Das Firmenkunden-/ Kommunalkreditgeschäft und das Privatkundenkreditgeschäft.

Kreditgeschäft der Sparkasse	Buchwerte*	
	31.12.2022 Mio. EUR	31.12.2021 Mio. EUR
Firmenkundenkredite	1.338	1.128
Privatkundenkredite	1.249	1.199
Weiterleitungsdarlehen	411	397
darunter für den Wohnungsbau	(1.731)	(1.605)
Kommunalkredite und kommunalverbürgte Kredite	263	246
Gesamt	3.261	2.970

Tabelle: Kreditgeschäft der Sparkasse

*nach Abzug von Einzelwertberichtigungen und Vorsorgereserven

Zum 31. Dezember 2022 wurden etwa 41,0 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 38,3 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Den Schwerpunktbereich bilden mit 45,1 % die Ausleihungen an das Grundstücks- und Wohnungswesen, das Kredit-/ Versicherungsgewerbe und die Branche „Beratung, Planung, Sicherheit“. Darüber hinaus entfallen 10,1 % auf die Branche Verarbeitendes Gewerbe.

Die Kredit- und Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt.

Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

Ratingklasse	Anzahl in %	Volumen in %
1 bis 9	94,0	94,7
10 bis 15	5,3	3,8
16 bis 18	0,7	1,5

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung.

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio in folgenden Bereichen:

Größenkonzentration in % des Kundenkreditvolumens (Größenklasse 5.000 TEUR bis unter 10.000 TEUR), bei Krediten über der definierten Einzelkreditobergrenze und bei den maximalen Blankoanteilen je Kreditnehmer sowie eine Konzentration im Bereich der regionalen, grundpfandrechtlichen Sicherheiten. Daneben stellen die zehn höchsten Blankoanteile (abzüglich Kreditbaskets) im Verhältnis zu den für den Going-Concern-Ansatz freien Mitteln sowie die zehn höchsten Kundenkredite im Verhältnis zum risikotragenden Kundenkreditvolumen weitere Konzentrationen dar.

Insgesamt ist unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert.

Zur Absicherung von Adressenausfallrisiken hat die Sparkasse 5 Einzelkreditnehmer mit einem Kreditvolumen von insgesamt 18,2 Mio. EUR in die Sparkassen-Kreditbaskets (über die Emission von Originatoren-Credit Linked Notes) eingebracht.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2022	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2022
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Einzelwertberichtigungen	11.708	8.749	2.381	346	17.730
Rückstellungen	1.865	1.821	1.060	78	2.548
Pauschalwertberichtigungen	8.176	1.219	3.424	0	5.971
Gesamt	21.749	11.789	6.865	424	26.249

Die Entwicklung der Risikovorsorge im Berichtsjahr 2022 zeigt im Vergleich zum Vorjahr insgesamt eine Erhöhung. Die Einzelwertberichtigungen und die Rückstellungen sind gestiegen. Gründe für die Erhöhung sind Zuführungen bei den Rückstellungen sowie höhere Einzelrisiken. Bei den Pauschalwertberichtigungen wurde die Bewertungsmethode angepasst (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss unter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden). Hier gab es eine deutliche Auflösung.

4.2.1.2. Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 1.670,4 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei die Schuldverschreibungen und Anleihen (1.200,5 Mio. EUR), Aktien (6,0 Mio. Euro), Tages- und Termingelder (291,1 Mio. EUR), Immobilienfonds (92,2 Mio. EUR), sonstige Investmentfonds (22,3 Mio. EUR) und sonstige Produkte (58,3 Mio. EUR).

Dabei zeigt sich für alle mit Adressenrisiko behafteten Anlageformen nachfolgende Ratingverteilung:

Externes Rating Moody's / Standard & Poor's	Aaa bis Baa1 / AAA bis BBB+	Baa2 bis Baa3 / BBB bis BBB-	Ba1 bis Ba3 / BB+ bis BB-	B1 bis C / B+- bis C	Ausfall	ungeratet
Ratingklassen	1 - 3	4 - 6	7 - 9	10 - 15	16 - 18	
31.12.2022	82,1 %	14,1 %	2,6 %	0,7 %	0,0 %	0,5 %
31.12.2021	76,4 %	18,4 %	3,8 %	1,4 %	0,0 %	0,0 %

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Wertpapiere verfügen zu 96,2 % ausnahmslos über ein Rating im Bereich des Investmentgrades von mindestens 6.

Konzentrationen bestehen hinsichtlich der Forderungen an Landesbanken, die zum Jahresende rund 584 Mio. EUR ergaben. Diese Konzentration ergibt sich als Folge der Mitgliedschaft in der Sparkassenorganisation. Zu berücksichtigen sind dabei auch der Haftungsverbund sowie unsere Beteiligungen, von denen ein hoher Anteil auf Gesellschaften der Sparkassen-Finanzgruppe entfallen.

Darüber hinaus besteht eine Konzentration bei den High-Yield-Papieren (5 Ausreißer über 1 Mio. EUR).

4.2.1.3. Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Aus-schüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgendes wesentliches Element: Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Verbands für die Verbundbeteiligungen.

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert in TEUR
Strategische Beteiligungen	33.142
Funktionsbeteiligungen	5.454
Kapitalbeteiligungen	13.048

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe.

Es bestehen keine Konzentrationen im Beteiligungsportfolio.

4.2.2. Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Anlageausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

4.2.2.1. Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In der periodischen Sicht können sich Veränderungen im Zinsüberschuss, im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie die Bildung oder Erhöhung einer Drohverlustrückstellung im

Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDWRS BFA 3 n. F. ergeben. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlage- sowie Handelsbuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird und sich die Zinsspanne verringert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 3, 6, 9 und 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses und einer potenziellen Rückstellung gemäß IDWRS BFA 3 n. F.) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.
- Ermittlung des Verlustrisikos (Value-at-Risk) für den aus den Gesamtzahlungsströmen errechneten Barwert auf Basis der historischen Simulation der Marktzinsänderungen. Die negative Abweichung der Performance innerhalb der nächsten 250 Tage (Haltedauer) von diesem statistisch erwarteten Wert wird mit einem Konfidenzniveau von 99,0 % berechnet. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer definierten Benchmark (angelehnt an die Struktur des gleitenden 10-Jahresdurchschnitts). Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information für zu tätige Neuanlagen oder Verkäufe, bzw. Absicherungen (u. a. durch Swapgeschäfte).
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß §25a Abs.2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 6. August 2019.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 6. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2022 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	-58.987	67.671

Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken in folgendem Bereich:
Hoher Anteil variabel verzinslicher Passiva in der Bilanz der Sparkasse.

Aufgrund der in Folge des starken Zinsanstiegs im Jahr 2022 deutlich gesunkenen Bar- und Marktwerte zinstragender Geschäfte erhöhte sich das Risiko aus der Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDWRS BFA 3 n. F. zur Bildung einer Drohverlustrückstellung deutlich. Weitere Zinsanstiege können zu einem weiteren Anstieg des Verpflichtungsüberschusses und damit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen führen.

4.2.2.2. Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu

sehen, d.h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente. Demgegenüber wird eine Spread-Ausweitung durch Migration in eine schlechtere Ratingklasse dem Adressenrisiko zugeordnet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 3, 6, 9, 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

4.2.2.3. Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 3, 6, 9, 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip
- Ableitung individueller Risikoparameter auf Basis der Aktienkurshistorien für die wertorientierte Steuerung
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden periodischen und wertorientierten Risikolimits

Aktien werden in einem überschaubaren Umfang in Spezial- und Publikumsfonds gehalten.

4.2.2.4. Immobilienrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt. Hier werden sowohl eigengenutzte Immobilien als auch Immobilieninvestitionen betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds, Immobilien im Eigenbestand) nach dem Benchmarkportfolioansatz
- Zusätzliche Berücksichtigung eines Eventrisikos (idiosynkratische und systematische Risiken) bei Immobilienfonds
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden periodischen und wertorientierten Risikolimits

Immobilien im Eigenbestand und Immobilienfonds werden in einem überschaubaren Umfang gehalten. Infrastrukturrisiken werden zum 31.12.2022 ebenfalls im Immobilienrisiko abgebildet. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar.

4.2.2.5. Währungsrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Währungen wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Währungskursen ergibt.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Fremdwährungen mittels Szenarioanalyse
- Berücksichtigung von Risiken aus Fremdwährungen nach dem Durchschauprinzip
- Ableitung individueller Risikoparameter auf Basis der Währungskurshistorien für die wertorientierte Steuerung
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden periodischen und wertorientierten Risikolimiten

Darüber hinaus befinden sich in den Wertpapierspezialfonds in Fremdwährungen notierte Wertpapiere. Diese sind im Verhältnis zum gesamten Volumen der Wertpapierspezialfonds von untergeordneter Bedeutung. Zudem ist das mögliche Anlagevolumen in Anleihen, die in Fremdwährungen notieren, durch Limite begrenzt.

Die Währungsrisiken sind hinsichtlich ihrer GuV-Wirkung von untergeordneter Bedeutung. Bemerkenswerte Konzentrationen sind nicht erkennbar.

4.2.3. Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V. m. der delVO 2015/61
- Prognoserechnung der Liquiditätsdeckungsquote
- Regelmäßige Ermittlung der NSFR
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung des Risikoappetits
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtfinaanzierung
- Jährlicher Marktliquiditätstest nach Art. 8 (4) DelVO
- Entwicklung des Liquiditätsdeckungspotenzials
- Einfaches Liquiditätskostenverrechnungssystem
- Durchführung eines inversen Stresstests

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von 5 Jahren bis zum Jahr 2027. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung, in der Veränderung der eigenen Geschäftstätigkeit, der strategischen Ziele und des wirtschaftlichen Umfelds. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z.B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Verbindlichkeiten gegenüber Kunden als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird. An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse nicht investiert. Im Steuerungsszenario beträgt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag länger als 4 Monate.

Eine Konzentration besteht bei dem Liquiditätsrisiko in folgendem Bereich: Hoher Bestand an täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.4. Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Identifikation und Beurteilung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung "OpRisk-Szenarien"
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretenen Schadensfällen
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken in folgenden Bereichen:

Aufgrund der fast ausschließlichen Nutzung von IT-Anwendungen des Sparkassenverbunds bzw. der S-Rating und Risikosysteme GmbH bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT. Darüber hinaus besteht eine Konzentration in der Ursachenkategorie „Externe Einflüsse“.

Wir weisen darauf hin, dass die vertraglichen Regelungen zur Anpassung von Zinssätzen bei Prämien-sparverträgen Gegenstand von Musterfeststellungsklagen von Verbraucherzentralen gegen Sparkassen im Bundesgebiet sind. Gegen erste Urteile haben beide Verfahrensbeteiligten Revision beim Bundesgerichtshof (BGH) eingelegt. Die endgültige Klärung durch den BGH steht noch aus. Als Sparkasse Kraichgau waren und sind wir nicht unmittelbar an den Verfahren beteiligt, beobachten und bewerten jedoch laufend die rechtlichen Entwicklungen. Für mögliche Regressansprüche haben wir eine Rückstellung in Höhe von 3,1 Mio. Euro gebildet.

4.3. Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden. In 2022 bewegten sich die Risiken jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Das Gesamtbanklimit war am Bilanzstichtag periodisch mit 38,46 % und wertorientiert mit 70,81 % ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war und ist sowohl in der periodenorientierten als auch wertorientierten Risikotragfähigkeit derzeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs, durch die Regulatorik und einen weiteren Zinsanstieg (u. a. Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F.). Im Hinblick auf die tendenziell weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen und die durchgeführte Kapitalplanung ist mittelfristig mit einer Einengung der Risikotragfähigkeit zu rechnen.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der vorletzten Bewertungsstufe zugeordnet. Die Einstufung resultiert aus dem deutlichen Zinsanstieg im Jahr 2022.

Aufgrund der derzeitigen Marktentwicklung, insbesondere der aus dem erheblichen Zinsanstieg in 2022 resultierende Kursrückgang von festverzinslichen Wertpapieren, haben wir festverzinsliche Wertpapiere im ersten Quartal 2022 in das Anlagevermögen umgewidmet, da sie dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen und damit auch das gemilderte Niederstwertprinzip anwendbar ist und deutliche Abschreibungen unter "pari" vermeidbar sind.

Insgesamt ist die Risikolage derzeit herausfordernd.

Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges und des deutlichen Zinsanstiegs im Jahr 2022 haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

5. Chancen- und Prognosebericht

5.1. Chancenbericht

Unser „Chancenmanagement“ ist in den jährlichen Strategieüberprüfungsprozess integriert.

Die Chance auf eine Stabilisierung bzw. Steigerung unserer Ertragskraft wollen wir vor allem nutzen, indem wir künftig insbesondere die Geschäftsfelder Kundenkreditgeschäft und Provisionsgeschäft mit zusätzlichen Produkten und Dienstleistungen ausbauen, auf denen wir bislang noch unterrepräsentiert sind. Darüber hinaus arbeiten wir laufend daran, unsere Prozesse zu optimieren.

Eine nachhaltigere Ausrichtung der Sparkasse bietet uns in einem herausfordernden und verändernden Marktumfeld zusätzliche Chancen und fördert Innovationen im Geschäftsbetrieb.

Chancen wollen wir nutzen, indem wir neben der Filialpräsenz in der Fläche und der flächendeckend angebotenen SB-Technik das Multikanalbanking, Internetbanking-Angebote und digitale Vertriebskanäle weiter ausbauen.

Darüber hinaus sehen wir durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen.

5.2. Prognosebericht

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine haben wir auf Basis der aktuellen Informationslage im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2023 berücksichtigt.

5.2.1. Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Jahr 2023 wird weiterhin maßgeblich durch den Ukraine-Krieg geprägt sein.

Zum Jahreswechsel 2022/2023 haben sich allerdings viele Belastungsfaktoren entspannt. Auch die milde Witterung in diesem Winter hat dazu geführt, dass die befürchtete Gasmangellage nicht eingetreten ist. Die Rohstoffpreise haben sich ein gutes Stück von ihren Höchstständen zurückgebildet. Auch der private Konsum und erst recht der Arbeitsmarkt entwickeln sich robuster als gedacht. Bis zum Jahreswechsel war keine Schrumpfung der gesamtwirtschaftlichen Produktion zu beobachten. Es spricht deshalb viel dafür, dass die befürchtete Rezession deutlich milder verläuft als noch im Sommer und Herbst 2022 gedacht. Vielleicht bleibt sie sogar komplett aus. Erste Prognosen, die Anfang 2023 veröffentlicht wurden, zeigen bereits positive Veränderungsraten für das deutsche BIP im Jahr 2023. Die Risiken bleiben jedoch groß. Andere Prognosen gehen deshalb vorsichtshalber weiter von einem Rezessionszenario aus.

Die Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe veranschlagen im Mittel für 2023 eine Schrumpfung des realen deutschen BIP um 0,8 Prozent. Dies ist auf einen rückläufigen, wenngleich für die schwierige Situation immer noch vergleichsweise robusten privaten Konsum zurückzuführen. Daneben tragen die weiter rückläufigen Bauinvestitionen zur gesamtwirtschaftlichen Kontraktion bei. Die Bauindustrie steckt bereits seit 2022 in einer Branchen-Rezession und bleibt dies voraussichtlich auch 2023. Schließlich begrenzt das schwach bleibende weltwirtschaftliche Umfeld die Chancen im Außenhandel. Der Handelssaldo dürfte einen weiter abnehmenden Beitrag zum deutschen BIP beisteuern.

Gleichwohl unterstellt auch diese vorsichtige Prognose bereits eine im Jahresverlauf einsetzende Erholung. Eine etwaige, milde Rezession in der ersten Jahreshälfte dürfte in der zweiten Jahreshälfte überwunden werden. Für das Folgejahr 2024 gehen die Chefvolkswirte sowohl im Euroraum als auch in Deutschland von einem Wachstum mindestens in Höhe des Potenzialwachstums aus. Das gilt natürlich nur unter der Annahme, dass neue geopolitische Risiken wie eine weitere Eskalation des Ukraine-Krieges oder vielschichtige (politische, wirtschaftliche, pandemische oder gar militärische) Turbulenzen aus China ausbleiben.

Wegen der wahrscheinlichen zeitlichen Begrenztheit einer etwaigen Rezession ist davon auszugehen, dass die Unternehmen ihre Belegschaften weitgehend halten werden. Auch wegen der demographischen Perspektiven einer anhaltenden strukturellen Arbeitskräfteknappheit, die inzwischen weit über den Sektor der Fachkräfte hinausgeht, ist inzwischen ein gewisses Hortungsverhalten von Seiten der Unternehmen zu beobachten. Selbst im Falle einer Rezession im Jahr 2023 würde die Zahl der Erwerbstätigen wohl annähernd konstant bleiben und sich die Arbeitslosenquote kaum erhöhen. Mittelfristig bleibt der Arbeitskräftemangel der entscheidende strukturelle Engpassfaktor, der die Wachstumsmöglichkeiten der deutschen Volkswirtschaft angebotsseitig begrenzt.

Neben dieser Robustheit des Arbeitsmarktes bilden auch die Ersparnisse der deutschen Konsumenten einen weiteren Puffer gegen tiefe Abschwünge. Die Überersparnisse der Corona Pandemie aufgrund der zweitweise geschlossenen Konsummöglichkeiten dürften zwar in ihrer realen Kaufkraft durch den Inflationsschock des Jahres 2022 bereits weitgehend aufgebraucht sein. Dennoch bieten die Ersparnisse vielen Verbrauchern noch immer eine Reserve, um die höheren Preise eine Zeitlang zu stemmen. Die meisten Prognosen gehen von einem nochmaligen Rückgang der Sparquote der privaten Haushalte 2023 und dann von einem Einpendeln auf dem vor-pandemischen Normalniveau aus.

Der Haupt-Belastungs- und Risikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung bleibt 2023 die hohe Inflation. Es hat zuletzt zwar eine gewisse Beruhigung bei den Rohstoff- und Energiepreisen gegeben. Die Erzeugerpreise, Importpreise und Großhandelspreise steigen nicht mehr mit den exorbitanten Raten des letzten Sommers. Zudem werden die Basiseffekte aus den höheren Vorjahres-Vergleichswerten in den kommenden Monaten die laufenden Jahresraten weiter dämpfen.

Andererseits sind noch nicht alle Preissteigerungen aus dem Vorjahr vollständig überwältigt und beim Konsumenten angekommen. Zweitrundeneffekte sind auf dem Weg. Wie schnell sich die einmal aus- gebrochene Inflationsdynamik brechen lassen wird, ist noch offen. Die Prognose der Chefvolkswirte der Sparkassen-Finanzgruppe geht 2023 noch einmal von einem jahresdurchschnittlichen Anstieg der Verbraucherpreise von sieben Prozent im Euroraum und sogar acht Prozent in Deutschland aus. In den „Headline“-Inflationsraten, also denjenigen für den gesamten Warenkorb, wird die Dynamik im Laufe des Jahres sehr wahrscheinlich nachlassen. Dafür bleibt die Inflation gemessen an den „Kernraten“ unter Ausklammerung der Energie- und Lebensmittelpreise hartnäckiger. Der Inflationsprozess gewinnt weiter an Breite. 2024 dürften die Kernraten und die Gesamtraten dann auf ähnlichen Niveaus liegen und beide weiterhin deutlich über der Zielmarke der Europäischen Zentralbank.

Der Realzins wäre dann ein weiteres Jahr deutlich negativ. Eine Einnistung der Inflation auf erhöhtem Niveau und eine Entkoppelung der Inflationserwartungen droht. Wenn sich dieser Inflationsausblick so bewahrheitet, dann wird die EZB ihren geldpolitischen Straffungskurs weiter fortsetzen müssen. Wir rechnen im Jahresverlauf 2023 mit weiteren Leitzinsanhebungen. Die in den meisten Teilen des Euroraums robuster als noch im vergangenen Herbst befürchtet gebliebene Wirtschaftslage erlaubt es der EZB, diese Restriktion auch mit weniger konjunkturellen Nebenwirkungen weiterzuverfolgen.

5.2.2. Geschäftsentwicklung

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung des Jahres 2022 rechnen wir mit einem weiteren Wachstum für unser Kundenkreditgeschäft, vorrangig aus dem Darlehensgeschäft mit unseren Privat- und Firmenkunden und aus dem Wohnungsbaukreditgeschäft.

Vor dem Hintergrund der erwarteten konjunkturellen Entwicklung erwarten wir für 2023 eine konstante Entwicklung der Kundeneinlagen (inklusive Wertpapieren).

5.2.3. Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

5.2.4. Ertrags- und Vermögenslage

Vor dem Hintergrund der dargestellten Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Rahmenbedingungen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2023 folgende Entwicklung unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren:

Wir erwarten bezüglich der Forderungen an Kunden auf Basis der prognostizierten Durchschnittsbestände insgesamt ein geringes Wachstum (+1,6 %), das bei den Unternehmen in erster Linie durch die Nachfrage nach Förderkrediten und Kreditmitteln für Ersatzinvestitionen getragen werden wird. Bei den Privathaushalten steht die Finanzierung von Immobilieneigentum im Vordergrund.

Beim Mittelaufkommen von Kunden erwarten wir auf Grundlage der prognostizierten Durchschnittsbestände eine konstante Entwicklung.

Für das Betriebsergebnis vor Bewertung erwarten wir aufgrund der Zinsentwicklung einen deutlich höheren Zinsüberschuss und ein leicht steigendes Provisionsergebnis. In Verbindung mit einem steigenden Verwaltungsaufwand (insbesondere durch die deutlich gestiegene Inflation sowie die Tarifierhöhung), ergibt sich ein höheres Betriebsergebnis vor Bewertung von 0,79 % der DBS.

Insgesamt erwarten wir eine leichte Verschlechterung der Cost-Income-Ratio gegenüber dem Berichtsjahr.

Für die Gesamtkapitalquote nach CRR erwarten wir für das Folgejahr eine leichte Erhöhung auf rd. 14,5 %. Wir rechnen mit steigenden Risikopositionsbeträgen.

Insbesondere bei einer länger anhaltenden schwachen konjunkturellen Entwicklung könnten sich gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel IV-Regelungen, etc.) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

5.3. Gesamtaussage

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2023 beurteilen wir in Bezug auf die von uns erwarteten Entwicklungen der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als günstig.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung der Eigenmittel gesichert sein.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die weiteren Auswirkungen des Ukraine-Kriegs werden die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen, voraussichtlich negativ beeinflussen. Weitere Unsicherheiten ergeben sich aus der Zinsentwicklung, der Inflation und der weiteren konjunkturellen Entwicklung.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Sparkasse Kraichgau Bruchsal-Bretten-Sinsheim, Bruchsal und Sinsheim

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Kraichgau Bruchsal-Bretten-Sinsheim (im Folgenden: Sparkasse) bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 Handelsgesetzbuch (im Folgenden: HGB) erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden: EU-APrVO) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungssleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung von Forderungen an Kunden
2. Bewertung von Wertpapieren

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung von Forderungen an Kunden

- a) Das Kundenkreditgeschäft ist ein maßgebliches Geschäftsfeld der Sparkasse. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, sowie die Bewertung der ggf. vorliegenden Sicherheiten, maßgeblich. Die Bewertung dieser Forderungen beruht somit in einem hohen Maße auf den Einschätzungen und Annahmen des Vorstands der Sparkasse zu den genannten Sachverhalten. Die Unsicherheiten bei diesen Ermessensentscheidungen sind aktuell insbesondere durch die Folgewirkungen der Covid-19-Krise sowie des Ukraine-Kriegs auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Einschätzung, inwieweit die hieraus resultierenden Belastungen der Konjunktur sowie die Preissteigerungen die Kapitaldienstfähigkeit der betroffenen Kreditnehmer dauerhaft negativ beeinflussen. Die genannten Punkte haben daher wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse. Für die Zwecke der Rechnungslegung sind insofern die Kreditprozesse zur Bewertung der Forderungen von besonderer Bedeutung.

Daneben hat die Sparkasse Credit Linked Notes im Portfolio, die sie dem Anlagevermögen zuordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bilanziell werden die Produkte gemäß der Stellungnahme zur Rechnungslegung des Instituts der Wirtschaftsprüfer „Zur einheitlichen oder getrennten handelsrechtlichen Bilanzierung strukturierter Finanzinstrumente (IDW RS HFA 22)“ in eine (Plain) Inhaberschuldverschreibung und einen Credit Default Swap aufgeteilt. Das Ausfallrisiko bezogen auf den Referenzschuldner wird über eine Eventualverbindlichkeit abgebildet.

Die Bewertung von Forderungen an Kunden und die Bewertung der Adressenausfallrisiken der Referenzschuldner bedarf insoweit einer besonderen Befassung durch den Abschlussprüfer.

- b) Bereits im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung der organisatorischen Pflichten haben wir die Ordnungsmäßigkeit der Kreditprozesse, u. a. den Forderungsbewertungsprozess,

betrachtet. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems bei der Bewertung der Kundenforderungen beurteilen wir regelmäßig auf Grundlage von Aufbau- und Funktionsprüfungen.

Bei einer risikoorientierten - unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen - vorgenommenen bewussten Auswahl von Kreditengagements haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen in Form von Einzelfallprüfungen vorgenommen und auf der Grundlage von Kreditunterlagen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen nachvollzogen.

- c) Weitere Informationen und Erläuterungen sind in den Anhangangaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, zu den Beständen zum Bilanzposten Aktiva 4 sowie den Angaben zu den Eventualverbindlichkeiten enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (Abschnitte 2.4.2.2, 2.5.1 und 4.2.1.1).

2. Bewertung von Wertpapieren

- a) Die Sparkasse hat Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere im Portfolio, die sie sowohl der Liquiditätsreserve als auch dem Anlagevermögen zuordnet. Zwei darin enthaltene Investmentvermögen wurden gemäß § 340e Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet (gemildertes Niederstwertprinzip). Aufgrund der gemischten Zusammensetzung des betreffenden Sondervermögens ist der Nachweis der nur vorübergehenden Wertminderung auf Basis der erforderlichen Durchschau auf Einzelgeschäftsebene, anders als bei den weiteren zum gemilderten Niederstwert bilanzierten Direktanlagen, sehr komplex. Die Beurteilung der Einhaltung der auf die einzelnen Finanzinstrumente des Investmentvermögens zugrunde zu legenden objektiven Kriterien, die für eine nur vorübergehende Wertminderung sprechen, bedarf insofern einer besonderen Befassung durch den Abschlussprüfer.
- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems insbesondere die Prozesse zur Bewertung der Wertpapiere durch Aufbau- und Funktionsprüfungen beurteilt. Darüber hinaus haben wir die Dokumentation der Sparkasse zur Identifikation der einzelnen Wertpapiere im Sondervermögen, bei denen die Kriterien für eine nur vorübergehende Wertminderung erfüllt sind, im Hinblick auf deren Schlüssigkeit nachvollzogen. Zusätzlich haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen in Form von Einzelfallprüfungen durchgeführt.

- c) Weitere Informationen zu den Beständen und der Bewertung sind in den Anhangangaben zu Aktiva 6 sowie den Erläuterungen zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (Abschnitte 2.4.2.3 und 4.3).

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die uns vor dem Datum des Bestätigungsvermerks vorgelegte sonstige Information umfasst den gemäß § 340a Abs. 1a HGB i. V. m. § 289b Abs. 3 Satz 1 Nr. 2a HGB zusammen mit dem Lagebericht nach § 325 HGB zu veröffentlichenden nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2022.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter (Vorstand) und des Aufsichtsorgans (Verwaltungsrat) für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen

Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt.

Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsver-

merks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 30 Abs. 2 Satz 2 Sparkassengesetz für Baden-Württemberg i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Prüfungsbericht nach Art. 11 EU-APrVO in Einklang stehen.

Von uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Sparkasse erbracht:

- Prüfung gemäß § 89 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)
- Prüfung im Zusammenhang mit dem „MACCs-Verfahren“ (Kreditforderungen - Einreichung und Verwaltung) gemäß Abschnitt V Nr. 11 (1) der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank
- Prüfung des Jahresabschlusses 2022 bei der Tochtergesellschaft Zweite Immobilienverwaltungsgesellschaft der Sparkasse Kraichgau mbH & Co. KG

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Peter Ohnimus.

Stuttgart, den 30. Juni 2023



Sparkassenverband Baden-Württemberg
Prüfungsstelle



Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat der Sparkasse Kraichgau hat im Jahr 2022 die ihm nach Sparkassenrecht obliegenden Aufgaben intensiv und mit großer Sorgfalt wahrgenommen. In sechs Sitzungen hat der Vorstand die Verwaltungsratsmitglieder ausführlich und zeitnah über die gesamtwirtschaftliche Lage, den Konjunkturverlauf sowie über die aktuelle Geschäfts- und Ertragsentwicklung der Sparkasse, ihrer strategischen Geschäftsfelder und über laufende Projekte und bedeutsame Geschäftsvorfälle unterrichtet. Die Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und alle wesentlichen Vorgänge im Geschäftsablauf wurden eingehend erörtert. Darüber hinaus traf der Verwaltungsrat Entscheidungen im Rahmen seiner Zuständigkeit und überwachte die Geschäftsleitung.

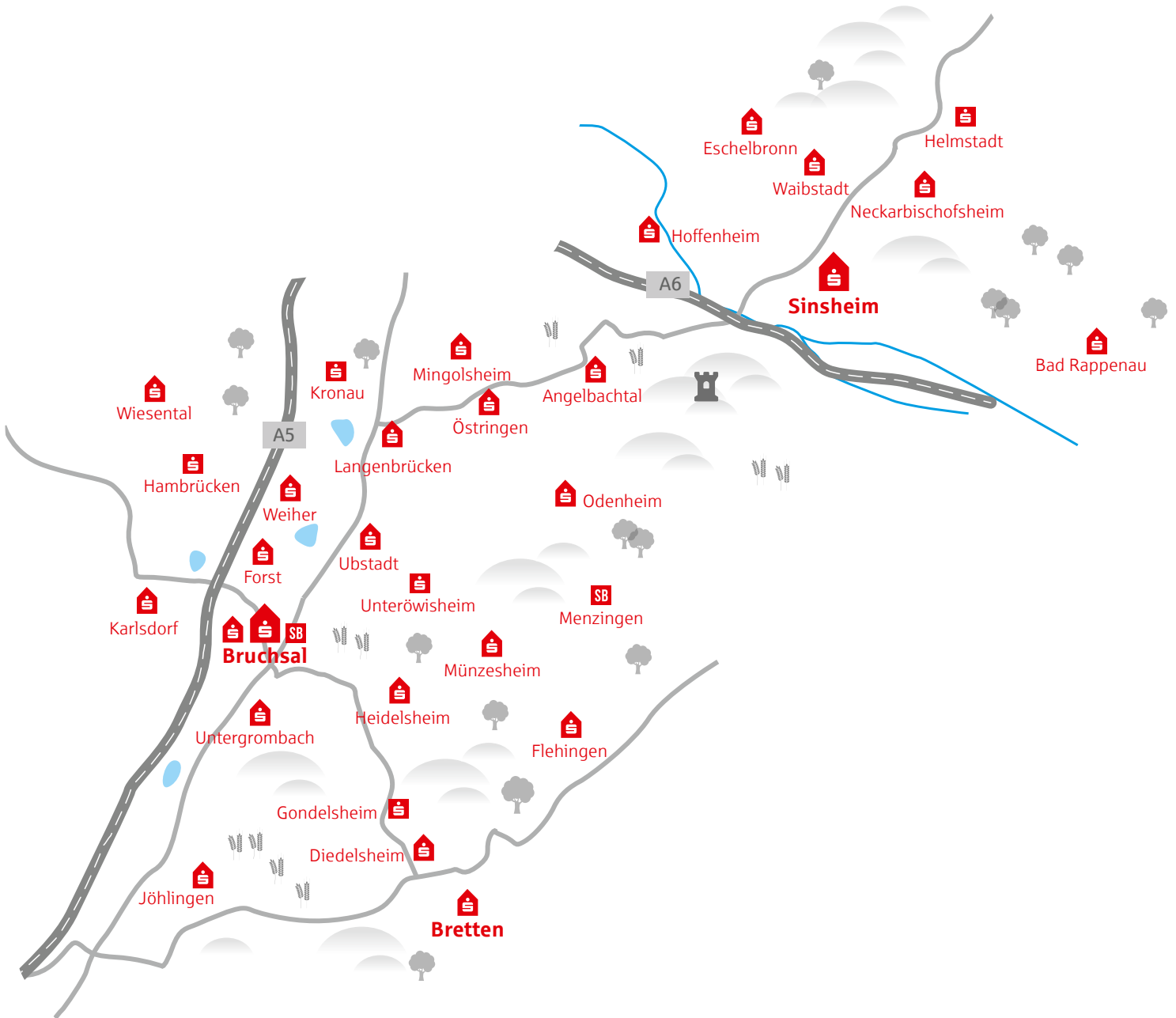
Die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg hat die Jahresabschlussprüfung für das Jahr 2022 durchgeführt. Sie hat dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss 2022 der Sparkasse Kraichgau gemäß § 30 Abs. 3 Sparkassengesetz Baden-Württemberg am 20. Juli 2023 festgestellt und beschlossen, den Bilanzgewinn in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen. Dem Vorstand der Sparkasse Kraichgau wurde die Entlastung erteilt.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkasse Kraichgau angesichts der vielfältigen Herausforderungen und der schwierigen wirtschaftlichen Lage für ihr Engagement, die guten Leistungen und die erfolgreiche Tätigkeit für Kunden und Sparkasse im Jahr 2022.

Bruchsal, im Juli 2023

Die Vorsitzende des Verwaltungsrates

Cornelia Petzold-Schick,
Oberbürgermeisterin der Stadt Bruchsal



Filialfinder



Sparkasse Kraichgau
Friedrichsplatz 2
76646 Bruchsal

Telefon 07251 77-0
Telefax 07251 77-3317
kontakt@sparkasse-kraichgau.de
BLZ: 663 500 36
BIC: BRUSDE66XXX